

Biobroccoli anbausicher machen

Erreger und das Klima machen Broccoli zu schaffen. Zwei FiBL-Projekte wollen die Anbausicherheit steigern.

Text: Jeremias Lütold

Leichter werde es mit dem Anbau von Biobroccoli nicht, stellt Sebastian Mayer fest. Der Produktionsleiter für Bio Freiland bei Gerber Bio Greens in Fehraltorf ZH sagt: «Entweder muss langfristig was in der Züchtung passieren oder in der Bewilligung von Pflanzenschutzmitteln.» Die grössten Probleme stellen derzeit die Kopffäule und veränderte klimatische Verhältnisse dar.

Um mögliche Lösungsansätze zu erhalten, finden auf den Versuchsflächen von Gerber Gemüse seit 2023 in Zusammenarbeit mit dem FiBL Sortenversuche mit Broccoli statt. Das von Coop unterstützte Projekt «Anbausicherheit Biobroccoli» will praxisnahes Wissen über die Toleranz verschiedener Broccolisorten gegenüber Kopffäule gewinnen. Ein zweites vom Bundesamt für Landwirtschaft unterstütztes Projekt baut darauf auf und testet Sorten mit einer höheren Toleranz gegen Hitze im Sommer und gegen die Kopffäule im Herbst.

Befall von verschiedenen Faktoren abhängig

Die Kopffäule werde von verschiedenen Faktoren begünstigt. «Höhenlage, Dauer der morgendlichen Feuchtigkeit am Standort oder Häufigkeit und Menge der Niederschläge – das spielt alles mit rein», sagt Sebastian Mayer. Über die Fruchtfolge lasse sich der Druck aber etwas verringern. So erfolgt in Fehraltorf der Anbau auf einer Fläche erst nach acht Jahren wieder und folgt auf Weizen und Kunstwiese. Steht Broccoli am Anfang einer Fruchtfolge, sei die Pflanzengesundheit besser.

Die getesteten Sorten hätten 2023 und 2024 wechselhafte Ergebnisse gezeigt. «Bestätigte eine Sorte in einem Jahr eine gute Resistenz, war sie im nächsten Jahr die reinste Katastrophe.» Interessant fand Sebastian Mayer, dass die klassischen und zellfusionsfreien Sorten wie Lucky und Batavia insgesamt relativ gute Ergebnisse erbrachten. Allerdings kann das geringe Kopfgewicht zu Problemen in der Vermarktung führen.

Das Problem einzelner Massnahmen

Die Strategien gegen Schädlinge und Krankheiten sind bei Biobroccoli eingeschränkt. Einzelne Massnahmen verstärken teilweise noch die Probleme.

Komplexe Kopffäule



Es können verschiedene bakterielle als auch pilzliche Erreger zu Kopffäule führen. In einem Jahr erscheint so eine Sorte tolerant, im anderen Jahr wieder nicht, da nicht immer die gleichen Erreger vorhanden sind. Das betrifft auch den konventionellen Anbau.

Steigende Nachfrage



2 kg

Broccoli pro Kopf werden in der Schweiz jährlich verzehrt. In der Tendenz steigt die Nachfrage. Zwei Drittel des verzehrten Broccoli werden importiert, ein Grossteil davon aus Spanien.

Beispielsweise verändert der Einsatz von Kulturschutznetzen das Mikroklima im Bestand, was zu Hitzestau führt oder unter feuchten Bedingungen Kopffäule begünstigt. Das FiBL verfolgt mit den zwei Forschungsprojekten deshalb einen ganzheitlichen Forschungsansatz.

Für die Praxis sei neben der Toleranz gegen Hitze und Kopffäule auch das Aussehen und der Ertrag der Broccolisorten wichtig, erklärt FiBL-Forscher Pascal Herren. Das FiBL führte auch Versuche mit Pflanzenschutzmassnahmen durch. «Aufgrund dieser Versuche wurde ein Produkt auf Basis von Tonerde für die Bekämpfung von Erdflöhen bei Broccoli und anderen Kohlarten zugelassen und steht der Praxis nun zur Verfügung», sagt Pascal Herren.

Warten auf neue Sorten

Aktuell gibt es einige Saatgutherstellerfirmen, die neue tolerante Sorten züchten und die auch 2025 in den FiBL-Versuchen getestet werden. An neuen Sorten arbeitet auch Sativa. Aber: «Die bisher aussichtsreichsten Kandidaten verringern nach einem Vermehrungsschritt leider ihr Ertragsniveau», sagt der Pflanzenzüchter Paul Gruner, der vor zwei Jahren die Vorarbeiten aus der Broccolizüchtung bei Sativa übernommen hat. Dort müssten sie sich vorerst noch gedulden, bevor sie mit einer Sorte in den Prozess für eine Zulassung gehen können. Mit dem Swiss Plant Breeding Center gibt es aber eine Zusammenarbeit im Bereich von Züchtungsmethoden, die über mehrere Vermehrungsgenerationen stabile Erträge ermöglichen sollen.

Fachauskünfte



Pascal Herren
Forschung Gemüsebau, FiBL
pascal.herren@fibl.org
+41 62 865 72 34

Zu den FiBL-Projekten

www.fibl.org/projekte > 35270
www.fibl.org/projekte > 25157